

## Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Aufnahme als ordentliches Mitglied in den Verein

Freunde der Evangelischen Kirche in Kladow e.V.

Ich unterstütze die Ziele des Vereins entsprechend der Satzung. Die Satzung ([evkik.de/freunde/unterlagen](http://evkik.de/freunde/unterlagen)) habe ich gelesen.

Ich bin mit der Erfassung und vereinsinternen Weitergabe meiner Daten einverstanden.

Name

---

Straße

---

PLZ Ort

---

Telefon/Mobil

---

E-Mail

---

Beitrag/Jahr (mind. 36 €)

---

Ich überweise meinen Beitrag jährlich auf das Vereinskonto IBAN DE61 3506 0190 1567 3280 11.

Ich ermächtige den Verein (Gläubiger-ID DE62ZZZ00000xxxxxx) widerruflich, meinen Beitrag mittels SEPA-Lastschriftmandat von meinem nachstehenden Konto jährlich einzuziehen:

IBAN:

---

Datum, Unterschrift

---

## Unterstützung

Unterstützen Sie die „Freunde“ ...

... als Mitglied des Vereins (mind. 36 €/Jahr)

... als Unterstützer durch eine Spende

... als Teilnehmer bei unserem Stammtisch (jeden 3. Donnerstag im Monat 19:00 Uhr, Termine+Ort: siehe Homepage unten)

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar. Spenden können mit einer Zweckbestimmung versehen werden. Spendenbescheinigungen werden am Jahresanfang erteilt.

Freunde der Evangelischen Kirche in Kladow e.V.  
Kladower Damm 369, 14089 Berlin,  
Homepage: [evkik.de/freunde](http://evkik.de/freunde)  
Mail: [freunde@evkik.de](mailto:freunde@evkik.de)  
IBAN DE61 3506 0190 1567 3280 11  
BIC GENODED1DKD  
Bank für Kirche und Diakonie eG - KD-Bank  
ViSDP: Dr. Christoph Oeters, Anschrift s.o.  
Stand: 2.3.2025

Freunde der  
Evangelischen Kirche in Kladow e.V.



## Die Dorfkirche

Die Dorfkirche Kladow liegt erhöht von der Havel im Ortskern Alt-Kladow. Die erste Erwähnung findet sie in der Mitte des 14. Jhd. als Bauern- und Fischerkirche.

1808 werden die spätgotische Kirche und fast alle Häuser des Dorfes durch einen Großbrand zerstört. Auf den Ruinen der alten Kirche entsteht 1818 ein Neubau im neugotischen Stil.

Im Jahr 1865 wird eine Orgel von Karl Ludwig Gesell eingefügt. Es heißt, sie sei die älteste erhaltene Dorfkirchenorgel des ehemaligen Berlin (West) mit neun Registern, Manual und Pedal.

1953 wird die Kirche umfassend renoviert, ein rechteckiger Altarraum angebaut und die Inneneinrichtung ersetzt.

In ihrer protestantischen Schlichtheit und Wärme ist die Dorfkirche Kladow ein Kleinod in der Nähe des Kladower Hafens, das zur Ruhe und Einkehr einlädt. Im Altarraum kann ein Kerzengebet gesprochen oder das Altarfenster bewundert werden.

Zahlreiche Veranstaltungen und Begegnungen finden jede Woche in der Kirche und im benachbarten Gemeindehaus am Kladower Damm statt. Dieses wird liebevoll „Kladower Philharmonie“ genannt und ist ein weiteres besonderes Bauwerk in Kladow.



## Die Freunde der Ev. Kirche in Kladow

Die „Freunde der Ev. Kirche in Kladow“ sind 2024 aus dem 1985 gegründeten „Förderkreis der Schilfdachkapelle“ und dem 2022 gegründeten „Freundeskreis der Ev. Dorfkirche Kladow“ hervorgegangen.

Der Förderkreis hat bis 2023 Projekte an der Schilfdachkapelle im Wert von über 120.000 € gefördert, darunter Reparatur des Schilfdachs, Renovierung der Orgel, Schaukasten, Kitazaun, Digitalpiano, Lautsprecheranlage, Kirchenmusik.

Der Freundeskreis hat einen regelmäßigen Stammtisch an der Dorfkirche eingerichtet und die Gemeinde bei Veranstaltungen tatkräftig unterstützt.

Wir haben uns bewusst für den Namen „Freunde“ entschieden. Mit den „Freunden“ können Sie die Ev. Kirche in Kladow unterstützen, egal ob Sie Mitglied der Ev. Kirche sind.

Die „Freunde“ unterstützen die Ev. Kirche in Kladow bei baulichen Maßnahmen und bei gemeindlichen Aufgaben einschließlich Kirchenmusik.

## Die Schilfdachkapelle

Die Schilfdachkapelle ist als Ergebnis der deutschen Teilung entstanden. Die Briten wollten 1945 für ihren Sektor das Gebiet um den Flughafen Gatow haben. Deshalb wurde ein Teil der Gemeinde Groß Glienicke, die Siedlung „Wochenend West“, zu Berlin geschlagen.

Schon zu Beginn der 1950er Jahre bestanden Zugangsbeschränkungen zwischen den Westsektoren Berlins und dem Umland. Der damalige Groß Glienicker Pfarrer, Wilhelm Stintzing, erkannte früh, dass der abgetrennte Gemeindeteil eine eigene Kirche brauchte.

In den Jahren 1951 bis 1953 wurde auf Initiative von Pfarrer Wilhelm Stintzing, unter der Bauleitung von Max Tarrach und unter Mitwirkung vieler engagierter Helfer, die Schilfdachkapelle erbaut. Viele Schwierigkeiten waren zu überwinden, u.a. zur Materialbeschaffung und für behördliche Genehmigungen zum Bauen auf der anderen Seite der Grenze.

Die Schilfdachkapelle wurde von Architekt Klemens Weigel im Stil eines Schafstalls gestaltet. Das Schilf wurde von dem schilf-verarbeitenden Unternehmer Heinz aus der Uferpromenade gespendet. Die Skulptur des guten Hirten erinnert u.a. an Jesu Gleichnis vom guten Hirten.

Die Schilfdachkapelle wurde am 26. April 1953 eingeweiht. Die Orgel wurde 1953, der Glockenturm 1959 ergänzt. Die Schilfdachkapelle steht seit 1971 unter Denkmalschutz.

